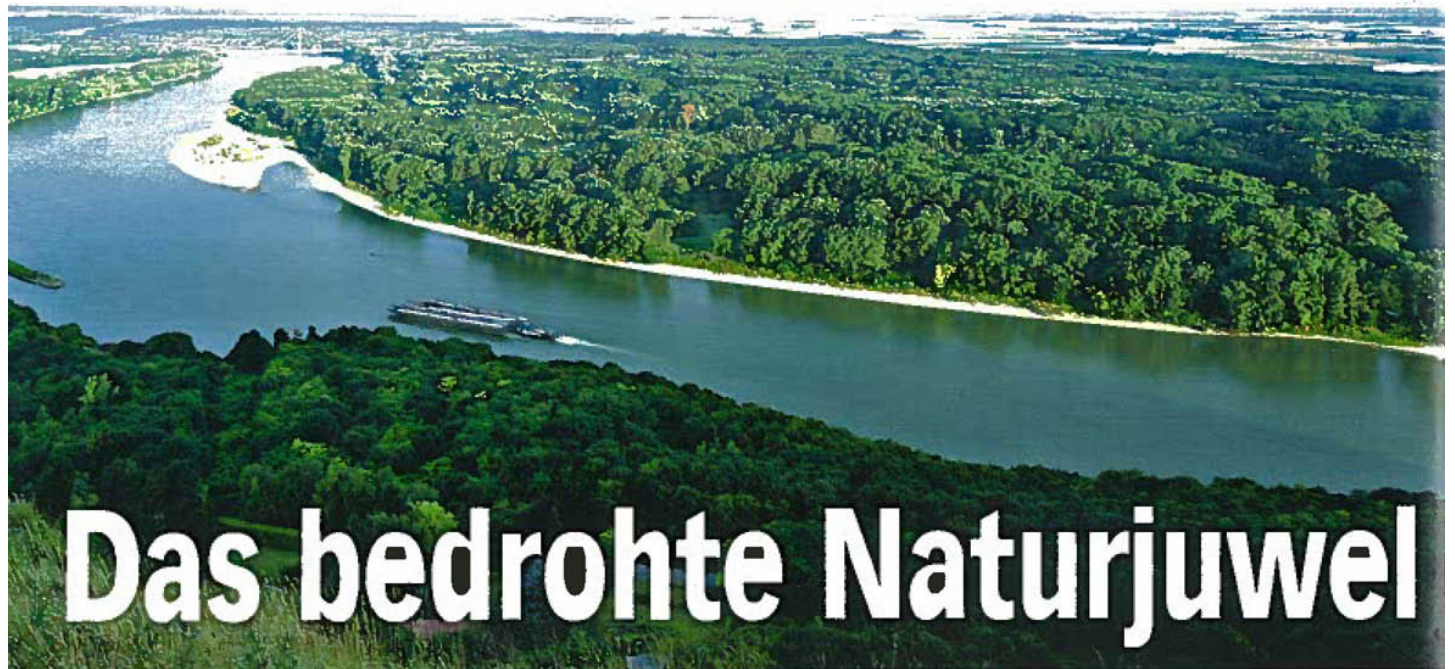


Die geplante Umfahrungs-Autobahn nordöstlich von Wien gefährdet die unter Schutz stehenden Donau-Auen



# Das bedrohte Naturjuwel

Weil der Durchzugsverkehr durch Wien ständig zunimmt, soll eine Autobahn am Stadtrand Entlastung bringen. Das Projekt des Autobahnbetreibers ASFINAG sieht vor, die Hauptstadt in einem großen Bogen von Süden kommend zu umfahren. Doch Naturschützer und Bewohner befürchten, dass dadurch das einzigartige Naturjuwel, die Donau-Auen in der Lobau, zerstört wird.

Die Stadtväter von Wien scheinen stolz auf die Donau-Auen in der Lobau zu sein. Auf die unberührte Flusslandschaft, etwa fünfzehn Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Der Lebensraum für so gefährdete Vögel wie Graureiher, Kormoran, Seeadler und Roter Milan. „Die Donau-Auen wurden als Nationalpark unter Schutz gestellt. Dadurch konnte eine der letzten intakten Auenlandschaften in Europa bewahrt werden. Eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, vielfältige Landschaftsformen und attraktive Bildungs- und Freizeitangebote erwarten die Besucherinnen und Besucher“, heißt es auf der Internet-Seite der Stadt. Und doch bahnt sich Unheil über diesem Idyll an. Denn eine Autobahn soll darunter geführt werden. Mit unabsehbaren Folgen, fürchten Naturschützer.

„Die Lobau steht unter Naturschutz. Durch den Bau der S1-Autobahn wird dieses Juwel zerstört. Es ist in jeder Hinsicht unverantwortlich, wenn die ASFINAG mit dem

den Umweltschutzorganisationen „Greenpeace“ und „Virus“ sowie der Plattform „Zukunft statt Autobahn“ gegen den Bau der Autobahn, die sich von Süßenbrunn nach Schwechat erstrecken und rund drei Milliarden Euro kosten soll.

„Es ist ein Wahnsinn, wenn ich daran denke, dass den Steuerzahlern für eine 19 Kilometer lange Autobahn, die keinen Nutzen hat, so viel Geld aus der Tasche gezogen wird. Warum das die Regierung unterstützt, ist mir ein Rätsel. Wenn die Politiker die gleiche Summe für die Universitäten aufbringen müssten, würden sie nur mit der Nase rümpfen. Die ASFINAG



Axel Grunt von der Initiative „Zukunft statt Autobahn“ ist sich sicher: „Die Natur würde darunter leiden.“

Bau der Lobau-Autobahn tatsächlich beginnt“, sagt Jutta Matysek, 40, von der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau“. Seit Jahren schon protestieren die Bewohner Wiens gemeinsam mit

agiert unehrlich, weil die betroffenen Menschen im Unklaren gelassen werden, was auf sie zukommt. Wien und Niederösterreich brauchen keine neue Autobahn. Was wir brauchen,

sind intelligente, moderne und ökologische Verkehrslösungen“, erklärt Axel Grunt von der Initiative „Zukunft statt Autobahn“.

Für die Planer der Strecke hat die Zukunft längst begonnen und sie ist mit Asphalt zugestrichelt, bestätigt der Vorstand der Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG), DI Alois Schedl. „Baubeginn für den Nordabschnitt von Groß Enzersdorf bis Süßenbrunn ist im nächsten Jahr, bereits 2016 kann die Strecke befahren werden. Der Tunnel Donau-Lobau von Groß Enzersdorf bis

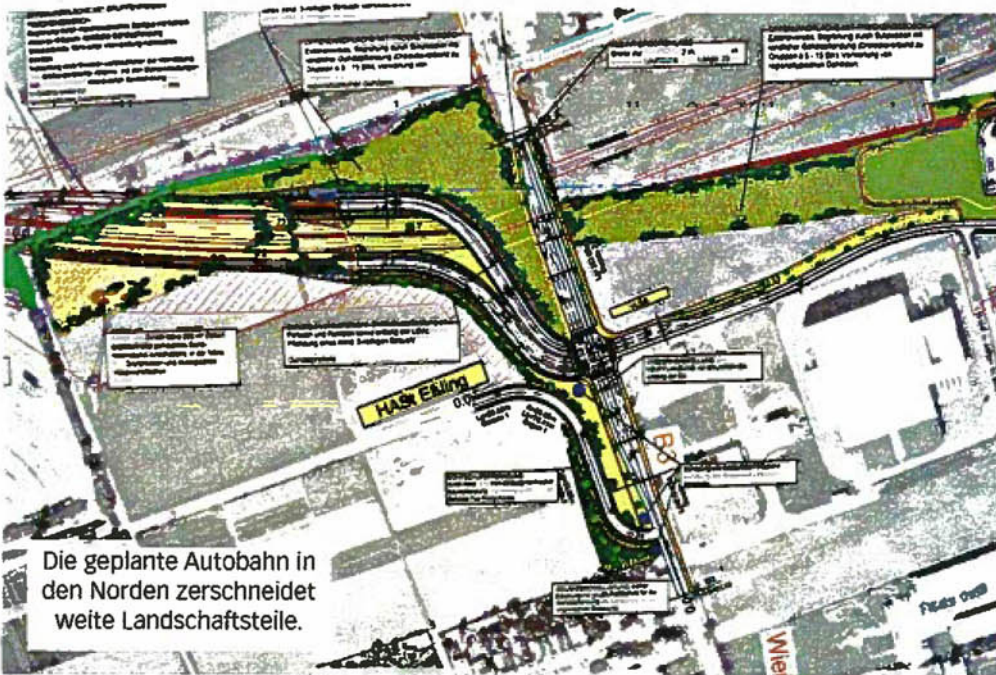
bahn sollen 8,5 Kilometer als Tunnel unter dem Nationalpark Donau-Auen führen. Die Straße wird sich bis zu 60 Meter unter der Nationalparkoberfläche befinden und beim Ab- und Auftauchen

die Grundwasserströme der Au durchschneiden. Das sensible ökologische Gleichgewicht im Nationalpark wird erheblich beeinträchtigt. Obendrein wird eines der ruhigsten Gebiete Wiens großflächig durch Lärm in Mitleidenschaft gezogen.“

Die Naturschützer bemängeln zudem, dass die Feinstaubbelastung erheblich ansteigen und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß das Ökosystem zerstören würde.

*„Mit der Nordostumfahrung entlasten wir Wien vom Verkehr und stärken den Wirtschaftsstandort.“*

**DI Alois Schedl,  
ASFINAG**



Die geplante Autobahn in den Norden zerschneidet weite Landschaftsteile.

Schwechat ist 2025 fertig. Dann ist der Autobahnring um Wien geschlossen. Mit der Nordostumfahrung entlasten wir Wien vom Verkehr und stärken den Wirtschaftsstandort.“

Das sieht der Wiener Verkehrsexperte Prof. Hermann Knoflacher anders: „Der Autobahn-Tunnel entlastet Wien nicht, sondern zieht mehr Transitverkehr an. Für die lokale Wirtschaft bedeutet das eine Katastrophe. Einkaufszentren, Supermärkte und Konzerne werden sich an die Autobahn verlagern und somit den Standort Wien schwächen.“

Und die Natur leidet, ist sich Axel Grunt sicher. „Von der Lobau-Auto-

*„Einkaufszentren, Supermärkte und Konzerne werden sich an die Autobahn verlagern und den Standort Wien schwächen.“*

**Prof. Knoflacher,  
Verkehrsexperte**

Ein Rettungsanker für die Mitglieder der Initiativen könnte die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sein. Sie steht noch aus, ehe das Projekt umgesetzt werden kann. Doch Grunt ist skeptisch. „Es hat bis heute noch keinen einzigen Fall in unserem Land gegeben, wo ein Projekt durch die UVP gefallen ist. Wir geben unseren zehnjährigen Kampf gegen die Lobau-Autobahn aber nicht auf und werden den Bau bis

zur letzten Minute zu verhindern versuchen. Denn wir brauchen mit Sicherheit keine weitere Autobahn, die mehr Verkehr und Lärm, dafür aber weniger Lebensqualität bringt.“

*Morri*

Entgeltliche Einschaltung